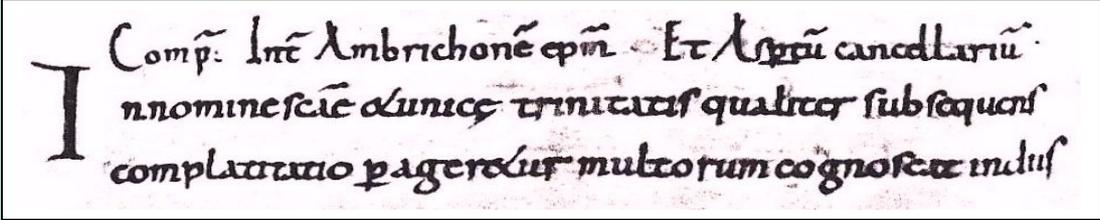


Die derzeit älteste Urkunde von Gerzen aus dem Jahre 889/891

In den Traditionsurkunden des Hochstift Regensburg und des Klosters St. Emmeram in Regensburg vom Jahre **889/891** erscheint Gerzen als »**Jorcin**«, und das benachbarte Neuhausen »**Niuuinhusa**« als Amtsgut des Diakons und königlichen Kanzlers Aspert. Diese Güter gehen in einem Tausch an den Diakon und königlichen Kanzler Aspert. In der Urkunde wird auch eine Kapelle in Velden und eine Kapelle in Pauluszell (Gde. Wurmsham, VG Velden) genannt.

Die Urkunde beginnt mit den einleitenden Worten:

„Im Namen der Heiligen und Alleinigen Dreifaltigkeit. Wie die nachfolgende Vereinbarung durchgeführt worden ist, mag der Eifer der vielen Gläubigen erfahren. Übergeben hat der Ehrwürdige Diakon Aspert, Kanzler des Königs Arnulf, mit ausdrücklicher Erlaubnis des Königs, an den Hl. Apostelfürsten Petrus und den Hl. Blutzegen Gottes Emmeram sein Eigentumsrecht ...“.



I Comp̄: In p̄ Ambrichonē ep̄m - Et Asp̄rū cancellariū
In nomine sc̄e trinitatis qualiter subsequens
complatatio pagensur multorum cognoscere indif

Die Kapelle in Velden war im Besitz des königlichen Kanzlers und Diakons Aspert, der im Herbst 891 den bischöflichen Stuhl von Regensburg bestieg. Kanzler Aspert schloss um 890 mit Bischof Ambricho von Regensburg einen Vertrag und schenkte mit Erlaubnis König Arnulfs (von Kärnten 887-893, Urenkel Karls des Großen) zur Kirche St. Peter und St. Emmeram in Regensburg die Kapellen von **Velden** (Feldun) und **Pauluszell** (Cella) und auch Güter in **Gebensbach** (Gepantespah) und **Geislbach** (Gisalpah).

Aber nicht nur diese Güter tauschten den Besitzer, sondern auch alles was zu den Besitzungen gehörte: Die Gebäude, dazu erworbenes Eigentum, Äcker, Weiden, Wälder ohne jede Ausnahme. „Es solle alles in gutem Zustand nach Regensburg in die Hand des ehrwürdigen Bischofs Ambricho und seines Anwalt Gundbert übertragen und überlassen werden.“ Der Vogt Gundbert und auch Otto hatten kleinere Lehen (Stiftung, Benefizien) an diesen Orten, die sie auch behalten durften.

Im Gegenzug übergibt Gundbert mit Zustimmung des Bischofs Ambricho, an Aspert, den königlichen Kanzler und Diakon die Güter in **Oberhausen** (Oparinhusa), **Neuhausen** (Niuuinhusa) und **Gerzen** (Jorcin).

Aspert wird als Kanzler Königs Arnulfs urkundlich am 4. Januar 888 erwähnt. Im Jahre 891 folgt er Ambricho auf dem Regensburger Bischofstuhl. Da nicht bekannt ist, wann er vom Diakon zum Priester geweiht wurde, haben wir für diese Urkunde keine andere Zeitbestimmung als die Jahre 889 bis 891.

Bischof Ambricho von Regensburg (864-891), den die chronikalische Überlieferung als einen Mann der Geduld, Demut, Nüchternheit und Treue rühmt, urkundet bereits zu Lebzeiten seines Vorgängers Erchanfried (847/48-864). Jüngere Annalen von St. Emmeram lassen ihn schon 858 als Bischof auftreten, was zur Vermutung führt, daß er zunächst, das heißt bis zur Abdankung Erchanfrieds im Jahr 864, Administrator des Bistums Regensburg war. Im ersten Jahrzehnt seiner Amtszeit sah er sich wiederholt hineingezogen in die heftigen Konflikte der karolingischen Herrscher, die nicht nur auf politisch-militärischer, sondern auch auf kirchlicher Ebene ausgetragen wurden. Im Frühjahr 872 mußte Ambricho am Feldzug gegen den Mährerherzog Swatopluk teilnehmen, der, obwohl man den gesamten deutschen Heerbann aufgehoben hatte, in einer völligen Niederlage endete.

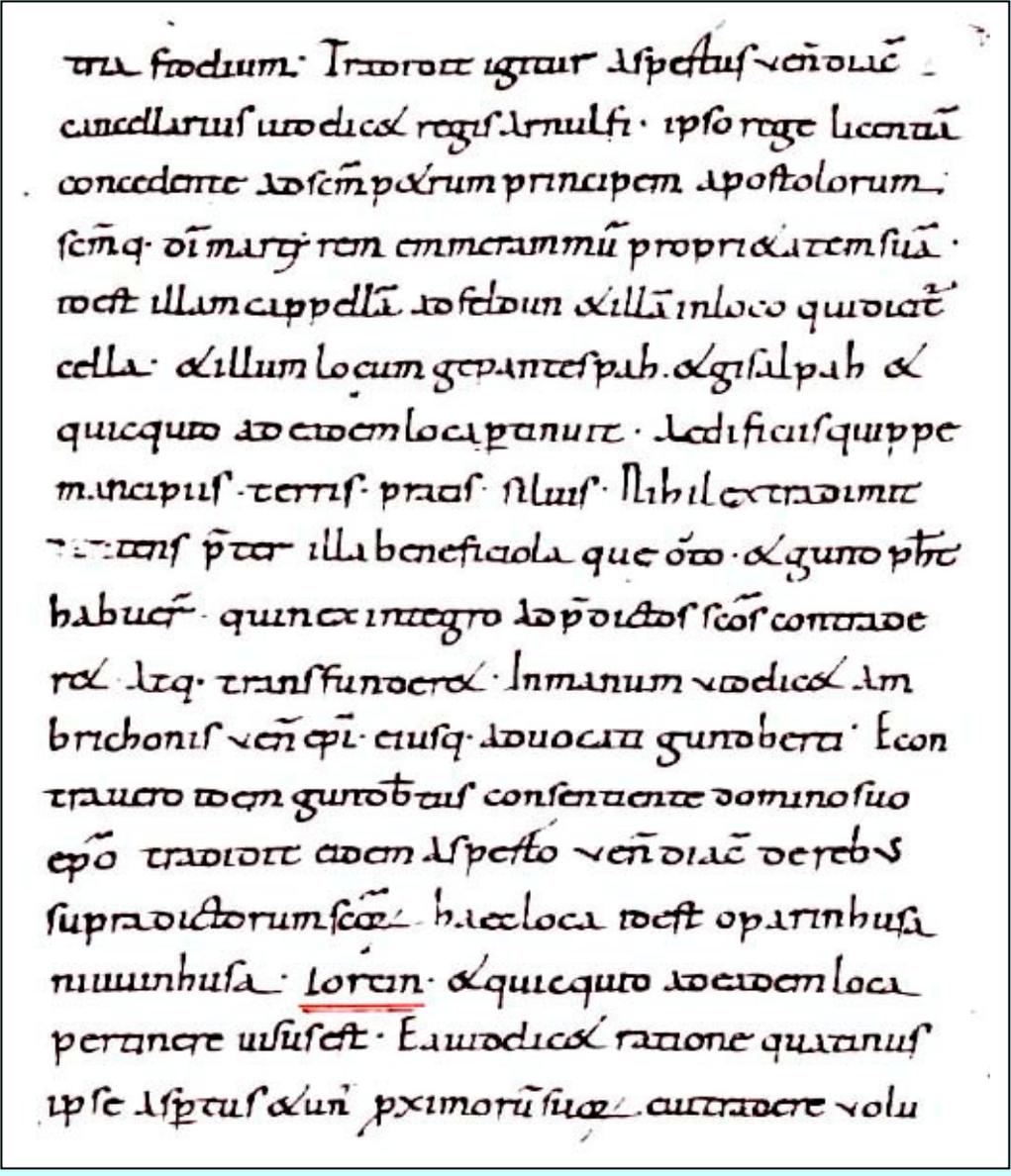
Als Bischof Ambricho am 14. Juli 891 hochbetagt starb, folgte ihm im Herbst des gleiches Jahres Aspert (891-894) auf dem Bischofstuhl in Regensburg, der eben diese Würde, seiner Stellung als Kanzler des König Arnulfs zu verdanken hatte. Von einigen Tausch- und Schenkungsurkunden abgesehen, hatte sein nur zweieinhalbjähriges Wirken als Bischof keine Spuren hinterlassen, so schreibt Prof. Dr. Karl Hausberger in der Geschichte des Bistums Regensburg, Band 1.

In der beschriebenen Urkunde vom Jahre 889/891 kommt auch zum Ausdruck, dass die Kirchen in Velden und Pauluszell, sowie die Güter in Gebensbach und Geislbach als früheres Königsgut bzw. später dann im Besitz der Regensburger Kirche ausgewiesen sind. Der Kanzler des Königs und spätere Bischof von Regensburg Aspert übergibt den Besitz um Velden mit „...ausdrücklicher

Erlaubnis des König Arnulf“. Deuten schon die beiden Kapellen darauf hin, dass Aspert ehemaliges Fiskalgut übergab, so wird dies durch die Zustimmung des Königs bestätigt.¹

Oberneuhausen, Neuhausen und Gerzen sind im Besitz der Regensburger Kirche und gehen im Tausch an den Kanzler Aspert. Der Besitz soll bis zum Ableben von Aspert und einem seiner Erben, in dessen Besitz bleiben, aber dann der Regensburger Kirche des Hl. Petrus und St. Emmeram zufallen.

Am Ende der Urkunde steht dann geschrieben: „Vorgetragen in Regensburg mit der feierlichen Bestätigung durch die Orden, das Domkapitel und die Laien.“ Achtzehn Zeugen „...und die übrigen“, bestätigen diesen Tausch“.



tra fidium. Tradidit igitur Aspertus vendic
cancellarius iudicis regis Arnulfi. ipso rege licentia
concedente ad sanctum petrum principem apostolorum.
sanctumque dei marci et emmeramum proprietatem suam.
id est illam cappellam ad Feldun & illam in loco qui dicitur
cella. & illum locum gepantespah. & gisalpah &
quicquid ad eadem loca pertinet. Adificiis quippe
mancipiis. terris. pratis. silvis. Nihil extradimit
tens propter illa beneficia que Otto. & Gundobertus
habuerunt. quin ex integro ad predictos sanctos conseruare
retulit. Alique transfunderet. In manus vendic Am
brichonis & eius episcopi. eiusque aduocati Gundoberti. Et con
trauocato eodem Gundoberto consentiente domino suo
episcopo tradidit eadem Asperto vendic de rebus
supradictorum sanctis. haec loca id est oparinhusa
niuuinhusa. Jorcin. & quicquid ad eadem loca
pertinere uisus est. Et iudicis ratione quatinus
ipse Aspertus & eius proximorum suorum curare uolu

Unter Bischof Ambricho von Regensburg und dem Diakon Aspert, dem Kanzler König Arnulf's, gab Aspert mit Arnulfs Erlaubnis an St. Peter und St. Emmeram in Regensburg sein Eigentumsrecht auf die Kapelle in **Feldun (Velden, Zeile 5)** und die zu **Cella (Pauluszell, Zeile 6)**; und die Güter **Gepantespah (Gebenbach, Zeile 6)** und **Gisalpah (Geislbach, Zeile 6)** mit Zubehör was zu diesen Gütern gehört, in die Hand des Vogtes Gundpert, welcher jedoch, sowie Otto eigene kleine Lehen an diesen Orten behielt.

Dagegen erhielt Aspert die Güter **Oparinhusa (Oberhausen bei Reisbach, Zeile 15)** **Niuuinhusa (Neuhausen bei Gerzen, Zeile 16)** und **Jorcin (Gerzen, dritte Zeile von unten)** für sich und noch einen Verwandten auf Lebenszeit mit Rückfall.

Gesiegelt in Regensburg (im Jahre 889/891).

¹ HAB, Das Landgericht Erding, S. 56, - 889/91 übertrag der Diakon Aspert, Kanzler König Arnulfs, eine Kapelle zu Velden, eine weitere zu Zell und die Orte Gebenbach und Geislbach. Deuten schon die beiden Kapellen darauf hin, daß Aspert ehemaliges Fiskalgut übergab, so wird dies durch die Zustimmung des Königs bestätigt.

Die Originalurkunde befindet sich im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München unter der Signatur: KL – Regensburg; St. Emmeram 5 1/3.

Der Text der ganzen Urkunde erstreckt sich über drei Seiten (fol. 156`-157`).

Unter Bischof Ambricho und dem Diakon Aspert dem Kanzlers König Arnulf's,² gab Aspert mit Arnulfs Erlaubnis an St. Peter und Emmeram in Regensburg das Eigentumsrecht auf die Kapelle in **Feldun** (Velden) - die zu **Cella** (Pauluszell) und die Orte **Gebantespah** (Gebenbach) und **Gisalpah** (Obergeiselbach) mit Zubehör in die Hand des Vogtes Gundpert, welcher jedoch, sowie Otto eigene kleine Lehen an diesen Orten behielt. Dagegen erhielt Aspert die Orte **Oparinhusa** (Oberhausen bei Reisbach), **Niwinhusa** (Neuhausen bei Gerzen) und **Jorcin** (Gerzen) für sich und noch einen Verwandten auf Lebenszeit mit Rückfall.³

Vereinbarungen zwischen Bischof Ambricho und Kanzler Aspert

Im Namen der Heiligen Dreifaltigkeit. Wie die nachfolgende Vereinbarung durchgeführt worden ist, mag der Eifer der vielen Gläubigen erfahren.

Es war so: Übergeben hat der Ehrwürdige Diakon Aspert, Kanzler des Königs Arnulf, mit ausdrücklicher Erlaubnis des Königs, an den Hl. Apostelfürsten Petrus und den Hl. Blutzeugen Gottes Emmeram sein Eigentumsrecht, und zwar für jene Kapelle bei Velden und jene an dem Ort, der Zell heißt, und die Güter Gebensbach und Geislbach und dazu alles, was zu diesen Gütern gehört, die Gebäude, dazu erworbenes Eigentum, Äcker, Weiden, Wälder ohne jede Ausnahme, außer jenen kleinen Benefizien (Stiftungen), die Otto und Gundpreht gehabt haben. Er sollte alles in gutem Zustand an die beiden vorgenannten Heiligen übertragen und überlassen - genauer gesagt in die Hand des Ehrwürdigen Bischofs Ambricho und seines Anwalts Gundbert. Im Gegenzug übergab Gundbert mit Zustimmung seines Herren dem Bischof, an Aspert, dem Ehrwürdigen Sachverwalter der oben genannten Heiligen, folgende Güter: Oberhausen, Neuhausen und Gerzen und alles, was offensichtlich zu diesen Gütern gehört mit der Klausel, dass Aspertus selbst und einer seiner Angehörigen, dem er einmal übergeben wollte, nach ihm alle vorgenannten Güter in Besitz haben sollte bis zu ihrem Ableben. Danach jedoch sollte alles übergehen werden auf den Hl. Petrus und den Hl. Emmeram (zu Regensburg) - ausgenommen die beiden kleinen Benefizien (?).

Vorgetragen in Regensburg mit der feierlichen Bestätigung durch die Orden, das Domkapitel und die Laien. Und diese sind Zeugen: Herrant, Gundpreht, Oto, Erchanpreht, Strupo, Ambricho, Sigifrid, Albrih, Pald, Vuicker, Gundpold, Eparhart, Hitto, Folcrat, ebenso Strupo, Vuetti, Lantpreht, Vuerinheri und die übrigen.

Anmerkung:

Ambricho: Bischof von Regensburg 864 - 891.

Aspert: Späterer Nachfolger Ambrichos auf den Bischofstuhl 891 - 894.

Arnulf von Kärnten 887 - 893, Urenkel Karls des Großen.

Gebensbach: Südwestlich von Velden.

Geislbach: Westlich von Velden.

Oberhausen: Nordöstlich von Reisbach.

Neuhausen: Östlich von Gerzen.

Gerzen

Die Niederschrift ist nicht nur eine Bereicherung für die Ortsgeschichte von Gerzen und Neuhausen. Die Orte Oberhausen, Pauluszell, Gebensbach, Geislbach und Velden sind darin vor über 1100 Jahren ebenfalls mit Namen genannt.

Die Urkunde wurde für diesen Bericht von (†) Dr. med. Albert Stieß, Vilsbiburg übersetzt.

² Arnulf von Kärnten (887-893) Urenkel Karls des Großen.

³ WIDEMANN, J.: Die Traditionen des Hochstifts Regensburg und des Klosters St. Emmeram; in: QE, N.F. Band 8, München 1942, Nr. 148.

- HAUSBERGER Karl: Geschichte des Bistums Regensburg; Band 1 und 2.

- JANNER Ferdinand: Geschichte der Bischöfe von Regensburg, 1883, Band 1 und 2. und 3. Band, S. 246.

- SCHWARZ, Georg, Dr.: Historischer Atlas Bayern – Vilsbiburg, Teil Altbayern, Heft 37, 1976, S. 25ff.

sc̄m p̄ctum sc̄m q̄ oī mar̄j rem emmeram m̄ū talem
 propriā tē q̄ uale m̄ ad glumun habere uisus est
 & mancipia .x. quorum nomina sunt . dancrae . pur-
 guto . sanpero . guotlino . purte . fretholf . Alazar
 folcrae . razolf . egilmar . nihil ex tradidit conspre-
 ter arcam . i . d̄iug . iiii . quin ex integro ad p̄dictos
 sc̄os contredere . Ea uero d̄i cōgratione quatinus illud
 beneficium ad eringa in proprium contineat
 usq̄ ad obitum suum . Et anzo filius ad alria eius d̄
 propriā tē simul cum ipso beneficio possideat
 usq̄ ad finem uite sue . Postea uero cuncta ad sc̄m
 p̄ctum & sc̄m emmerammum pertineant . Et istis sunt
 testes . Cundpoto com̄ . d̄rendilcom̄ . d̄scrib . wal-
 p̄t̄ . d̄to . engilpoto . chunip̄t̄ . engilselch . aco-
 herimar . waltr̄ib . d̄to . d̄col̄ .
 Comp̄ . h̄c Ambrichonē ep̄m . Et Asp̄m cancellariū
 in nomine sc̄e & unice trinitatis qualiter subsequens
 complacitatio pagere d̄ur multorum cognoscere indif-

tra fructum . Tradidit igitur aspectus uen̄ diae
 cancellarius uodico regi Arnulfi . ipso rege licentiā
 concedente ad sc̄m p̄ctum principem apostolorum .
 sc̄m q̄ oī mar̄j rem emmerammū propriā tē suā .
 tō est illam cappellā ad sedun d̄ illā in loco qui dicit̄
 cella . d̄ illum locum gepante spah . d̄ gisalpah &
 quicquid ad eadē loca pertinet . Adificus quippe
 mancipis . terris . praes . Aluis . Nihil ex tradidit
 t̄ntis p̄ter illa beneficia que d̄to & guto p̄t̄
 habuer̄ . quin ex integro ad p̄dictos sc̄os contrede-
 re . atq̄ transfundere . In manum uodico Am-
 brichonis uen̄ ep̄i . eiusq̄ aduocati guntoberti . Eon-
 tra uero tōm guntobertus consentiente domino suo
 ep̄o tradidit eadē aspectu uen̄ diae de reb̄s
 supradictorum sc̄oz . haec loca tō est oparinhusa
 niuunhusa . lortin . & quicquid ad eadē loca
 pertinere uisus est . Ea uero d̄i cōgratione quatinus
 ipse aspectus d̄un̄ p̄ximorū suoz . auertere uolu-

» Seite 1 und 2 (Fol. 156' und 157)

Quelle:

Kopie der Originalurkunde aus dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv München.

Signatur:

KL Regensburg, St. Emmeram
5 1/3, fol. 156'-157'.

erit post se om̄a ante nominata loca firmiter possi-
 deant usq̄ ad obitum suum . Postea uero cuncta ad
 sc̄m p̄ctum sc̄m q̄ emmerammum pertineant . Excep-
 tis illis duobus beneficiis . Nam uic̄ est ad rega-
 nasburg . Cum a testatione & affirmatione monic-
 horum canonicorum atq̄ lucor̄ . Et istis sunt testi-
 herant . gundp̄t̄ . ogo . erchanp̄t̄ . strupo . Am-
 bricho . Sigifrid . Altr̄ib . lalo . uuncker . gund-
 pold . Epar harte . h̄cto . folcrae . l̄e strupo .
 uuota . Lutep̄t̄ . uucrmheri . d̄col̄ .

IN̄T̄ helfricum . Et p̄t̄tonem xxv .
 Notum sit quia p̄cto tradidit ad sc̄m p̄ctum sc̄m
 q̄ emmerammum duas ancillas equiuocas . n̄ . uulf-
 hite . In manum helfrici aduocati . E contra helf-
 ricus tradidit eadē p̄t̄toni de beneficio gota
 p̄ta . unam ancillā n̄ . uualtfridam in proprium
 habendā . Et istis sunt testes . ōgo . Ambricho . go-
 t̄p̄t̄ . p̄t̄arib . durinchart . Adomunt d̄col̄ .

» Seite 3 (Fol. 157)

Quellen:

HAUSBERGER, Karl, Prof., Dr.: Geschichte des Bistums Regensburg; Band 1 und 2.

HERLETH-KRENTZ, Susanne Margarethe und MAYER Gottfried: Historischer Atlas von Bayern; Teil Altbayern; Das Landgericht Erding; München 1997.

JANNER, Ferdinand: Geschichte der Bischöfe von Regensburg, 1883, Band 1 und 2. und 3. Band.

KÄSER, Peter, Heimatbuch der Gemeinde Wurmsham, 2012, Die Altgemeinden Pauluszell und Münster, S. 444.

SCHWARZ, Georg, Dr.: Historischer Atlas von Bayern; Teil Altbayern; Vilsbiburg, Heft 37; München 1976.

STAHLER, Erich: Stadt und Märkte. Der Landkreis Vilsbiburg, Vilsbiburg 1966, Seite 87 Velden, Seite 91 Gerzen rechte Spalte.

WIDEMANN, J.: Die Traditionen des Hochstifts Regensburg und des Klosters St. Emmeram; QE, N.F. Band 8; München 1942, Seite 116 f, Urkunde Nr. 148.

© Peter Käser, Oktober 2014